

Freiburg (1929) 72–74 (Seitenzählung nach Bd 42, 1929 der Zeitschrift des Freiburger Geschichtsvereins). (S. 284–321) *Index Alphanumericus*. – Vorangestellt (S. I–IV) Auszüge aus dem Druck: BERNARDUS PEZIUS, *Ad . . . Marcum Hanzizium . . . aliosque . . . viros epistola*. Wien 1731: a) (S. I) Titelseite. b) (S. II–III) *Tabula Chronologica Regum Francorum in Austrasia* . . . Im Druck zwischen S. (26) und (27). In der Hs. zusätzlich Hinweis auf die Zähringer und Badener. c) (S. IV). Druck S. (56) Z. 14 bis S. (57) Z. 11. – Angeschlossen von anderer Hand (S. 323–383) Abschriften von lateinischen Briefen, die in der Hauptsache St. Peter und seine Bruderschaften betreffen (darunter mehrere päpstliche Bullen und Breven, auch Schreiben des Konstanzer Generalvikars und seines Vize). Die Datierungen reichen von 1590 bis 1728, überwiegend ab 1720.

S. V–282 1718 entstanden (S. V; Chronogramme S. XV und S. 282), in Bissingen a. d. Teck (S. V und XV) *Terminus post quem* für den Nachtrag (ab S. 323): 1728 · XXXII + 393 S. · 23,5 x 20 · auf S. XXXf. befindet sich ein Stammbaum der Zähringer in kolorierter Federzeichnung. Er geht aus von dem am Boden liegenden Ahnherrn mit Zähringerwappen (Lowe) · Halbpergamentbd von 1976; vorher Pergamentbd der Zeit; Schnitt grün · nach dem Zusammenhang im Besitz der Benediktinerabtei St. Peter · auf den vorderen Spiegel geklebt ein Teil des früheren Spiegels mit dem Eintrag: *Fr. Car. Grieshaber Lyc. Rastad. Prof. 1837*. Näheres zum Nachlaß des Philologen Franz Karl Grieshaber (1798–1866) s. HAGENMAIER 3, XXIII f · Quellensammlung der badischen Landesgeschichte Hrs. von FRANZ JOSEF MONE. Bd 1 (1848) S. (60)–(62).

Hs. 455

Deutsche Bischofschroniken

12^r–94^r Hans Wildefur: Die Hildesheimer Bischofschronik. Druck (mit Benutzung dieser Hs.): UDO STANELLE, *Die Hildesheimer Bischofschronik des Hans Wildefuer* (1986) 43–206. – 96^r–156^r Die Paderborner Bischofschronik. – 158^r–191^v Die Verdener Bischofschronik. – 194^r–274^v Die Halberstädter Bischofschronik. – Abhängigkeit von den entsprechenden Chroniken des Wilhelm Werner Graf von Zimmern oder umgekehrt noch ungeklärt. Vgl. IRENE CRUSIUS, *Bischof Konrad II. von Hildesheim: Wahl und Herkunft*, in: *Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für J. Fleckenstein zu seinem 65. Geburtstag* (1984) 449 mit Anm. 124. Übersicht über die Sammlung des Grafen von Zimmern s. WILHELM ENGEL, *Die Würzburger Bischofschronik des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern und die Würzburger Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts* (1952) 6f.

Vorangestellt:

5^v Eine Liste von Stadt-, Bistums- und Klosterstiftern in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz.

5^v–11^v Geschichtliche Notizen zu einzelnen Städten, Klöstern und Kirchen: darunter Rottenburg a. N., (6^v) Damenstift St. Marien in Lindau, (7^v) Franziskanerkloster Heilbronn, (8^r) Heidelberg [Druck nach dieser Hs.: FRIEDRICH PFAFF, *Sage von Heidelbergs Ursprung*, in: *Alemannia* 40 (1912) 159], Dominikanerkloster Wimpfen a. N., (8^r)

Dominikanerinnenkloster Weiler bei Esslingen, (9^r) Franziskanerinnenkloster Reute (Kr. Ravensburg), (10^r) Paulinerkloster Langnau bei Tettngang und (11^r) die Kirche auf dem Arlberg.

Nachgestellt:

277^r–288^r Geschichtliche Berichte über einzelne Klöster: Dominikanerinnenkloster Gnadenzell bei Offenhausen (Kr. Reutlingen), (279^v) Damenstift Buchau, (282^r) Zisterzienserabtei Maulbronn, (283^r) Benediktinerkloster St. Georgen im Schwarzwald und (287^v) Benediktinerinnenkloster Frauenchiemsee.

Hauptteil (Bischofschroniken) größtenteils 1548 geschrieben oder begonnen (12^r, 96^r, 158^r, 191^v, 194^r) und 1564 beendet (194^r). Bei *B. I. H. S.* (?; 194^r) handelt es sich möglicherweise um den Schreiber · 292 Bl. · 31,5 x 21,5 · bis 135^r Wappen einzelner Bischöfe in Federzeichnung, teilweise unvollständig, 122^r koloriert; sonst Platz für Wappen leer geblieben; 2 Bistumswappen in Federzeichnung: Hildesheim (14^v) und Verden (158^v; koloriert) · Pergamentbd der Zeit mit durchgezogenen Bänden · 1^v oben: *Von Herrn Hofgerichts Rath Bohm zum Geschenk erhalten. Rastatt 11. April 1838. Prof. Grieshaber.* Näheres über Christian Bohm s. KARL AUGUST FERDINAND FREIHERR VON WECHMAR, *Handbuch für Baden und seine Diener* (1846) 130 und 313. Näheres zum Nachlaß des Philologen Franz Karl Grieshaber (1798–1866) s. HAGENMAIER 3, XXIII f. · HAGENMAIER, *Datierte Handschriften* 29 f. mit Abb. 196 und 197.

Hs. 457a

Placidus Rauber: Saul rex Israel

Autograph (s. u.). Schauspiel in 5 Akten (12^r–91^v). Ausführliche gedruckte Inhaltsangabe am Anfang (4^r–11^v) in lateinischer, am Schluß (92^r–99^v) in deutscher Sprache; beginnt jeweils mit einem Titelblatt, dem zu entnehmen ist, daß das Stück am 3. September 1626 an der Universität Salzburg aufgeführt wurde. Angeschlossen (100^r–104^r) ein handschriftliches Verzeichnis der Schauspieler und sonstigen Mitwirkenden. P. Rauber, Benediktinermönch von St. Blasien, las 1624–26 an der genannten Universität Rhetorik und starb 1660 als Abt von Schwarzach. Näheres s. JOSEPH BADER, *Das ehemalige Kloster Sanct Blasien . . .*, in: FDA 8 (1874) 160 (mit Nennung des Schauspiels); HUGO OTT, *Die Benediktinerabtei St. Blasien in den Reformbestrebungen seit 1567 . . .*, in: FDA 84 (1964) 171.

91^v *Fecit. Scripsit. F. Placidus Rauber de S. Blasio Anno 1626. Salisburgi* · 104 Bl. · 19 x 15 · Pergamentbd der Zeit mit durchgezogenen Bänden; Sprengschnitt · 1^r 17./18. Jh.: *Ipsius Auctoris manu scriptum F. Placidi Rauber de S. Blasio.* Der Eintrag läßt vermuten, daß die Hs. zuletzt in der Benediktinerabtei St. Blasien war · 4^r (Titelblatt): *Grieshaber 1844.* Näheres zum Nachlaß des Philologen Franz Karl Grieshaber (1798–1866) s. HAGENMAIER 3, XXIII f.